

Lokal

Männer als Vorsorgemuffel

Darmkrebs-Aktion: Stiftung „Lebensblicke“ betont Bedeutung der Früherkennung

Zum Darmkrebsmonat März machen die Stiftung „Lebensblicke“ und ihre Kooperationspartner alljährlich mit Veranstaltungen auf wichtige Vorsorgeuntersuchungen aufmerksam. Das Thema der Aktionen lautet ist in diesem Jahr „Familie und Verantwortung“.

Ist ein Familienmitglied an Darmkrebs erkrankt oder gestorben, verdoppelt sich das Risiko selbst zu erkranken, sagt der Mediziner Jürgen F. Riemann, „Lebensblicke“-Vorsitzender. Angehörige von Betroffenen sollten schon ab dem 35. Lebensjahr regelmäßig zur Vorsorge gehen – zehn Jahre früher als üblich. Regelmäßige Vorsorge hilft, Krebs und Polypen im Frühstadium zu erkennen, dann seien die Heilungschancen gut.

Einen Vortrag zum Thema gibt es Donnerstag, 3. März, 19 Uhr, im Gesundheitszentrum Lusanum, Yorck-

straße 1. Die RHEINPFALZ bietet am Donnerstag, 10. März, eine Telefonaktion mit Darmkrebs-Experten an. Die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz veranstaltet von Montag, 21., bis Freitag, 25. März, eine Aktionswoche im Informations- und Beratungszentrum Psychoonkologie in der Ludwigstraße 65. Das Klinikum, Bremsenstraße 79, bittet am Samstag, 26. März, von 11 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür. Am Freitag und Samstag, 27. und 28. Mai, wird vor der Rhein-Galerie ein begehbare Darmmodell aufgebaut.

Das Darmzentrum Rheinpfalz am Klinikum und die Aktion „1000 Leben retten“ kooperieren mit der Stiftung „Lebensblicke“. Vertreter aller Partner betonten: Darmkrebs sei die häufigste Tumorerkrankung in Deutschland, vor allem Männer seien „Vorsorgemuffel“. Dabei erkranken allein in der Metropolregion Rhein-Neckar

etwa 2000 Menschen pro Jahr, 750 sterben. Die medizinische Technik habe sich in den vergangenen Jahren verbessert, berichtet Stefan Willis, Chirurg am Ludwigshafener Klinikum. Die Operation sei schonender, und die Patienten dürften schneller wieder essen. In Verbindung mit Strahlen- und Chemotherapie sei Darmkrebs in manchen Fällen auch im fortgeschrittenen Stadium heilbar.

Zur Früherkennung muss es nicht gleich eine Darmspiegelung sein. Zunächst einmal reicht es, einen Fragebogen auszufüllen und einen Stuhlbluttest zu machen, informiert Henry Schneider, Vorsitzender der Aktion „1000 Leben retten“. Dabei können erste Anzeichen festgestellt werden.

NOCH FRAGEN?

Infos und Termine im Internet auf der Seite www.lebensblicke.de/dkm oder auf www.darmzentrum-rheinpfalz.de.

Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Ludwigshafener Rundschau
Ausgabe: Nr.42
Datum: Samstag, den 19. Februar 2011
Seite: Nr.17
"Deep-Link"-Referenznummer: '7363991'
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper